

**11. Fachtagung
„Betrifft: Häusliche Gewalt“
13. November 2013, Hannover**

Erich Marks
Geschäftsführer des Landespräventionsrates

CTC-Schülersurvey Niedersachsen

- **Partner:** Landespräventionsrat, Kultusministerium und Universität Hildesheim (*Prof. Dr. Renate Söllner*)
- **Landesweite, repräsentative Stichprobenziehung bei Schülerinnen und Schülern an weiterführenden Schulen in Niedersachsen** (alle Schultypen außer Förderschulen, n = 1762, Alter 12 - 17 Jahre); geringe Belastung der ausgewählten Schulen (eine Klasse pro Schule, eine Schulstunde Online-Befragung)
- **Ersterhebung: Juni 2013;** Veröffentlichung der Ergebnisse Ende 2013/Anfang 2014; Folge-Erhebungen geplant im Abstand von zwei Jahren

... die Frage

Denke bitte an die Person, mit der du zusammen bist oder mit der du im letzten Jahr zusammen warst (fester Freund oder Freundin).
Hat dein Freund oder deine Freundin dich in den letzten 12 Monaten...

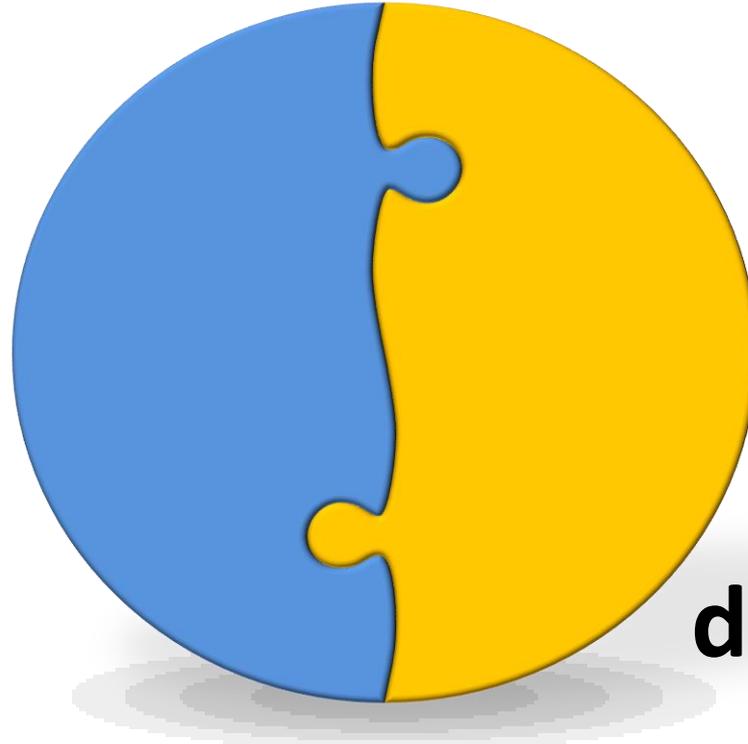
	Ich hatte keine/n Freund/in in dieser Zeit.	nie	1-2 Mal	öfter als 2 Mal
mit Absicht gestoßen, geschlagen oder dir anders körperlich wehgetan?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
zu sexuellen Handlungen gezwungen, die du nicht wolltest (wie z.B. küssen, anfassen, Geschlechtsverkehr)?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
beleidigt, schlecht gemacht, angeschrien oder erniedrigt?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

CTC-Schülersurvey Niedersachsen 2013

- Von 1470 Jugendlichen gaben 829 an, in dieser Zeit eine Beziehung gehabt zu haben, davon 176 mit Opfererfahrung;
- **21,2 % der Jugendlichen** mit Partnerbeziehung haben Erfahrung mit einer oder mehreren Formen von Partnergewalt;
- **davon 5 % intensive Erfahrung** (*öfter als 2 Mal*)

CTC-Schülersurvey Niedersachsen 2013

**20,8 %
der Jungen**



**21,6 %
der Mädchen**

mit Partnerbeziehung haben Erfahrung mit
einer oder mehreren Formen von Partnergewalt

mehr Forschung und Monitoring realisieren

Häusliche Gewalt ist keine Randproblematik, sondern findet in der Mitte der Gesellschaft statt. Opfer und Täter finden sich in allen gesellschaftlichen Schichten und Altersgruppen. Unterstützungsangebote müssen auf den unterschiedlichen Hilfebedarf von vielen Frauen - und auch Männern - in unterschiedlichen Altersgruppen, mit und ohne Kinder, mit und ohne Migrationshintergrund niedrigschwellig und differenziert reagieren.

Für die Identifizierung ungedeckter Bedarfe und schwer erreichbarer Zielgruppen sowie die Weiterentwicklung des Hilfesystems ist ein kontinuierliches Monitoring erforderlich.

mehr Austausch und Fortbildung etablieren

Für Fachkräfte in Beratungseinrichtungen, Polizei und Justiz bedeutet **der Umgang mit Opfern, Tätern und den Folgen häuslicher Gewalt eine immense professionelle Herausforderung** - das gilt insbesondere, für hocheskalierte Situationen, Tötungsversuche und Tötungen.

Einblicke in den Fortbildungsbedarf gibt die Evaluation des Landesaktionsplans (2012). Dort hat sich z.B. gezeigt, dass sich alle Professionen mehr Fortbildung zum Themenkomplex häuslicher Gewalt, mehr Handlungssicherheit und mehr Austausch über die eigenen Erfahrungen wünschen. Auch der professionsübergreifende Austausch sollte noch verstärkt werden.

mehr Workplace-Policy und Community Work initiieren

Nur ein Teil der betroffenen Frauen wendet sich von sich aus an Einrichtungen des Hilfesystems, Polizei oder Gerichte – unabhängig davon, wie gravierend ihre Situation ist. Viele Betroffene erhoffen sich stattdessen Unterstützung in ihrem direkten Umfeld, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft, bei Ärztinnen und Ärzten. Erste Modellprojekte geben Hinweise darauf, wie Menschen im sozialen Umfeld für die Problematik sensibilisiert und für Hilfe aktiviert werden können. Notwendig sind weitere, **möglichst flächendeckende Aktivitäten im Kontext von Workplace-Policy und Community Work gegen häusliche Gewalt.**

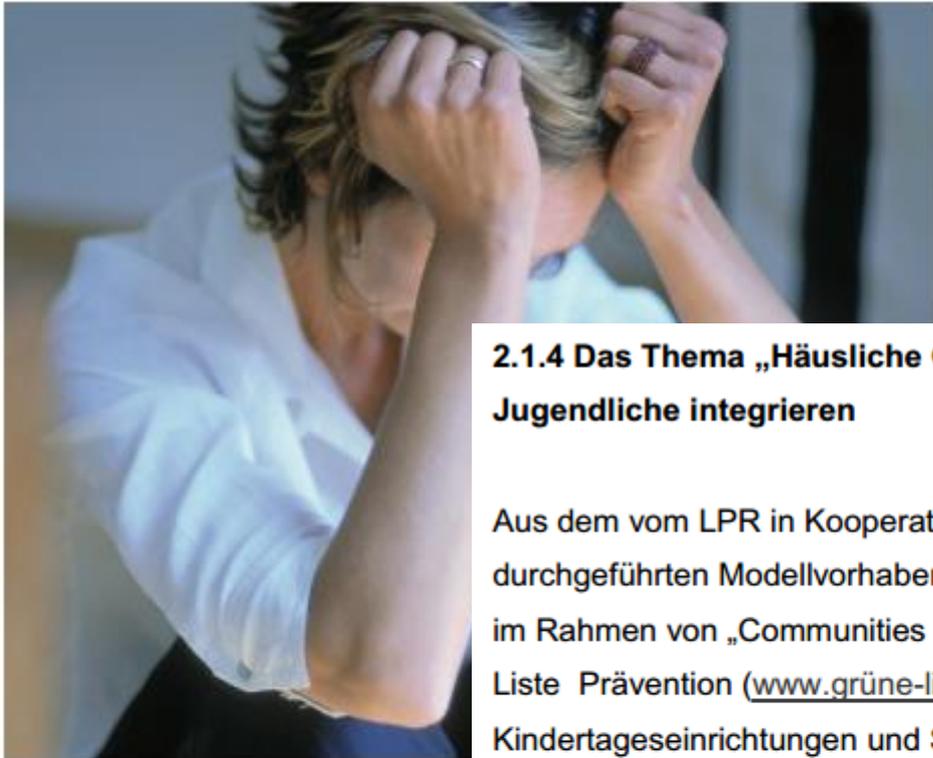


Nominiert für den
Europäischen
Präventionspreis
2013 !

mehr Prävention wagen

Es spricht vieles dafür, dass die Interventionspraxis bei häuslicher Gewalt in den letzten Jahren sehr verbessert wurde – durch das Gewaltschutzgesetz, Landesaktionspläne, neue Maßnahmen und Instrumente und Strukturen, die in der Arbeit von Polizei, Justiz, Beratung, etc. eingeführt wurden.

Das ist gut – aber es reicht nicht. Wir müssen auch besser darin werden, der Gewalt zuvorzukommen: Gewalt in Familien und Gewalt in Beziehungen gehören auf die Agenda von schulischen Präventionsprogrammen ebenso wie Mobbing-Prävention, Suchtprävention oder Aidsprävention.



2.1.4 Das Thema „Häusliche Gewalt“ in Präventionsprogramme für Kinder und Jugendliche integrieren

Aus dem vom LPR in Kooperation mit mehreren Ressorts und Kommunen durchgeführten Modellvorhaben „Sozialräumliche Prävention in Netzwerken (SPIN)“ im Rahmen von „Communities that care (CTC)“ hervorgegangen ist die sog. Grüne Liste Prävention (www.grüne-liste-prävention.de), in der für den Einsatz in Kindertageseinrichtungen und Schulen geeignete, im Hinblick auf Qualitätsstandards und Wirksamkeit überprüfte Programme enthalten sind. Hier finden sich auch die in Niedersachsen zum Teil bereits großflächig umgesetzten Projekte und Programme zum sozialen Lernen, wie Lions-Quest, Buddy und PaC. Derartige Programme dienen der Persönlichkeitsstärkung der Schülerinnen und Schüler und unterstützen den Aufbau sozialer Kompetenzen. Im Zuge der Umsetzung und der Weiterentwicklung dieser und vergleichbarer Programme ist die Einbeziehung der Problematik häusliche Gewalt möglich und z. T. auch bereits angebahnt. Entsprechende Aktivitäten sollen in Zukunft verstärkt unterstützt werden.

Aktionsplan III zur E häuslicher Gewalt in

(einschließlich des Berichts über die Umsetzung zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen in



Abbildung 1-2: Häusliche Gewalt in einer Kaffee-Werbung von 1952

60

1952

Häusliche Gewalt in einer Kaffee-Werbung

2002

Gewaltschutzgesetz

2012

Nds. Landesaktionsplan III

2022

20. Jahrestagung
„Betrifft: Häusliche Gewalt“

2032

LPR und Landesregierung
evaluieren Niedersächsische
Sehnsuchtslagen der 2020er Jahre